

## Lampo – der Eisenbahn(er)hund

Noch immer erzählen Kinderbücher von einem besonderen Hund, sogar ein Denkmal wurde für ihn auf einem italienischen Bahnhof errichtet. Auf der Station Campiglia Marittima in der Toskana zeigt ein steinernes Denkmal einen Hund, der seine rechte Pfote erhebt, um seinen Herrn zu grüßen. Zu seinen Füßen eine Eisenbahnermütze und auf dem Sockel die Inschrift „Cane viaggiatore 1962“.



Bei der Einweihung dieses Denkmals sangen Kinder ein eigens auf ihn gedichtetes Lied. Mehrere Kurzfilme wurden über sein Leben gedreht. Der Eisenbahner Elvio Barlettani verfaßte zu seiner Erinnerung 1962 ein Buch: „Lampo, il cane viaggiatore“ – Lampo, der Reisehund (2002 neu aufgelegt).



Lampo als Held eines amerikanischen Comic-Magazins für Kinder



Lampo und sein menschlicher Freund

Es wurde auch auf deutsch herausgegeben: „Lampo fährt, wohin er will. Abenteuer eines gescheiterten Hundes“. 16 Abb. 141 S. Frankfurt: Ullstein, 1963. Der Hund Lampo erwählte die Bahnstation Campiglia in Italien zu seinem Wohnsitz und zeigte dort seine Fähigkeiten, die ihm die Sympathie aller Eisenbahner eintrugen. Der „Reisehund“ kannte den Fahrplan der Züge und wußte genau, daß er nicht über bestimmte Stationen hinausfahren durfte, um seinen Pflichten nicht zu vernachlässigen.

Was hat es mit diesem außergewöhnlichen Hund auf sich? Elvio Barlettani schrieb eine liebevolle Hommage auf ihn, die sich wie ein Märchen liest und dennoch eine wahre Geschichte ist. Sie begann an einem heißen Tag im August 1953. Auf einmal sprang am Bahnhof von Campiglia ein Hund aus einem Waggon eines eingefahrenen Güterzugs. Bartellani arbeitete gerade im Fahrkartenbüro an der Kasse und erblickte den gar nicht so außergewöhnlichen Hund einer undefinierbaren Rasse mit weißlichem Fell und braunen Flecken. Er schaute sich auf dem Bahnhof um, trank durstig an einem nahen Brunnen, betrat Elvios Büro, wedelte mit dem Schwanz, bellte und rieb seine Nase an dessen Beinen. Dies war der Beginn einer

lebenslangen Freundschaft. Seit diesem Tag wurde Lampo Elvios ständiger Begleiter, bis in die Kantine hinein und selbst in den Urlaub.



Der große Schäferhund „Tigre“ der Barlettanis erschien Lampo zunächst als Bedrohung. Lampo beobachtete alle Züge genau, sein Lieblingsplatz war aber bei der Tageskasse des Bahnhofs. Elvio nahm abends den Zug nach Piombino und konnte Lampo kaum davon abhalten mitzufahren. Er lief auf der Strecke hinterher. Der Weg war jedoch zu weit, erschöpft kehrte der Hund um. Lampo bekam jedoch mit der Zeit heraus, wohin der Zug fuhr, eines Abends lag er plötzlich zu Elvios Füßen im Abteil. Er wurde Ehrengast in Elvios Zuhause bei seiner Frau Mina und der Tochter Mirna. Nach dem Abendessen suchte der Hund aber wieder das Weite und fuhr mit dem Zug zu „seiner“ Station zurück. Er schaute dort auf allen Bahnsteigen und bei allen Zügen nach dem Rechten.





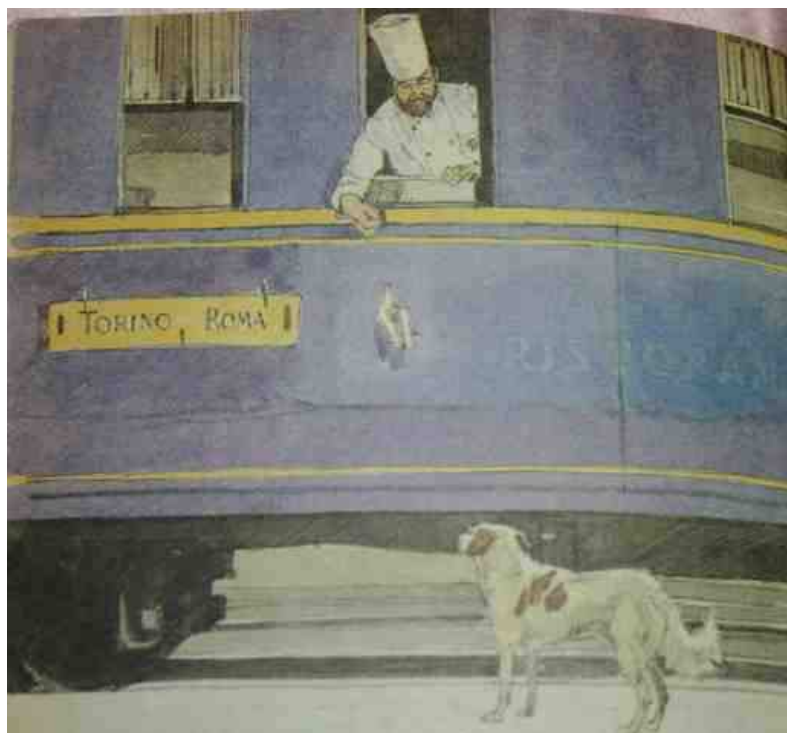
Lampo schaut bei der Verladung von Expreßgut nach dem Rechten

Er kannte bald die Fahrpläne und begleitete Mirna jeden Morgen pünktlich zur Schule, um dann nach Campiglia zurückzufahren. Anfangs versteckte er sich vor den Kontrolleuren unter den Sitzen, weil sie ihn als blinden Passagier aus dem Zug beförderten. Schließlich war er aber bei allen Eisenbahnern bekannt. Als er einmal wegen einer Fahrplanänderung einen falschen Zug erwischte, stieg er rasch beim nächsten Halt aus und fuhr wieder zurück.



Lampo kannte seine Wohltäter

Er lernte die Köche der Züge mit Speisewagen kennen und erwartete auf dem Bahnsteig ihre gerne gegebenen Leckerbissen.



Lampo in Erwartung am Speisewagen Torino-Roma

Auch die Reisenden wurden mehr und mehr auf den intelligenten Hund aufmerksam, sprachen ihn an und photographierten ihn.



Lampo zog die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich

Im Laufe der Zeit unternahm er immer häufiger längere Zugreisen, kam aber regelmäßig nach Campiglia zurück.



Lampo paßte am Bahnsteig immer mit auf

Die Bahndirektion in Firenze nahm schließlich Anstoß an dem blinden Passagier und verlangte von Barlettani, er möge sich von seinem vierbeinigen Freund trennen. Schweren Herzens schickte ihn Elvio an einen Bekannten im fernen Kalabrien. Doch einen Monat später war Lampo wieder da, abgemagert und mit ausgedünntem Fell. Nun hatten auch die Ferrovie dello Stato ein Einsehen. „Blitz“ wurde zum Maskottchen von Campiglia. Um den Hals trug er voller Stolz ein Ticket „Lampo, der Eisenbahnhund, hat Zugang zu allen Zügen“ und bellte wütend, wenn jemand versuchen sollte, es ihm abzunehmen. Nach acht Jahren kontinuierlicher Ausflüge per Bahn schätzten alle Eisenbahner und Reisenden das außergewöhnliche Tier.



Lampo und seine Freunde, die Eisenbahner

Sein Herz aber gehörte Elvio Barlettani und seiner Familie. Das italienische Fernsehen drehte eine Reportage. Eine amerikanische Zeitung berichtete über Lampo, woraufhin er per Luftpost Hundekexse aus den USA erhielt. Leider wurde er am 22. Juli 1961 von einem Güterzug überfahren und getötet.





„Fort vom Gleis, auf Schritt und Tritt geht der Tod der mit dir mit!“ warnte die Unfallverhütung...



Lampo liebte seine Freiheit, Leinen waren ihm zuwider



Lampo zog komfortable Reisezüge vor und verschmähte die Güterzüge

Mit einem Güterzug war er gekommen, nun setzte ein Güterzug seinem langen Leben ein Ende. Unter Tränen rief der Capomanovra (Rangierleiter) bei Barlettani an. Elvio wollte das arme tote Tier jedoch nicht sehen, er sich an ihn erinnern, wie er im Leben gewesen war. Die Eisenbahnerwelt von Campiglia nahm die traurige Nachricht mit großem Schmerz auf, bestattete ihn unter einer Akazie am Bahnhof und ließ ihm ein Denkmal setzen.



Im Wartesaal künden noch immer Photos vom Leben Lampos auf der Bahnstation. Auch wenn nur noch wenige Menschen persönliche Erinnerungen an Lampo haben, rührt seine Geschichte immer noch an. Im Juli 2006 starb Elvio Barlettani mit achtzig Jahren nach langer Krankheit, so vereinte der Tod Lampo und seinen großen Freund. Sein Buch wurde in viele Sprachen übersetzt: „Lampo, il cane viaggiatore“ wurde auf italienisch allein zwischen 1978 und 1992 neunmal aufgelegt.



Italienische Buchausgabe

Zwei Ausgaben erschienen in Frankreich „Le Chien qui prenait le train“, zwei Ausgaben sogar auf finnisch und japanisch. Yvonne Meier-Haas übersetzte 1963 das Buch ins Deutsche.

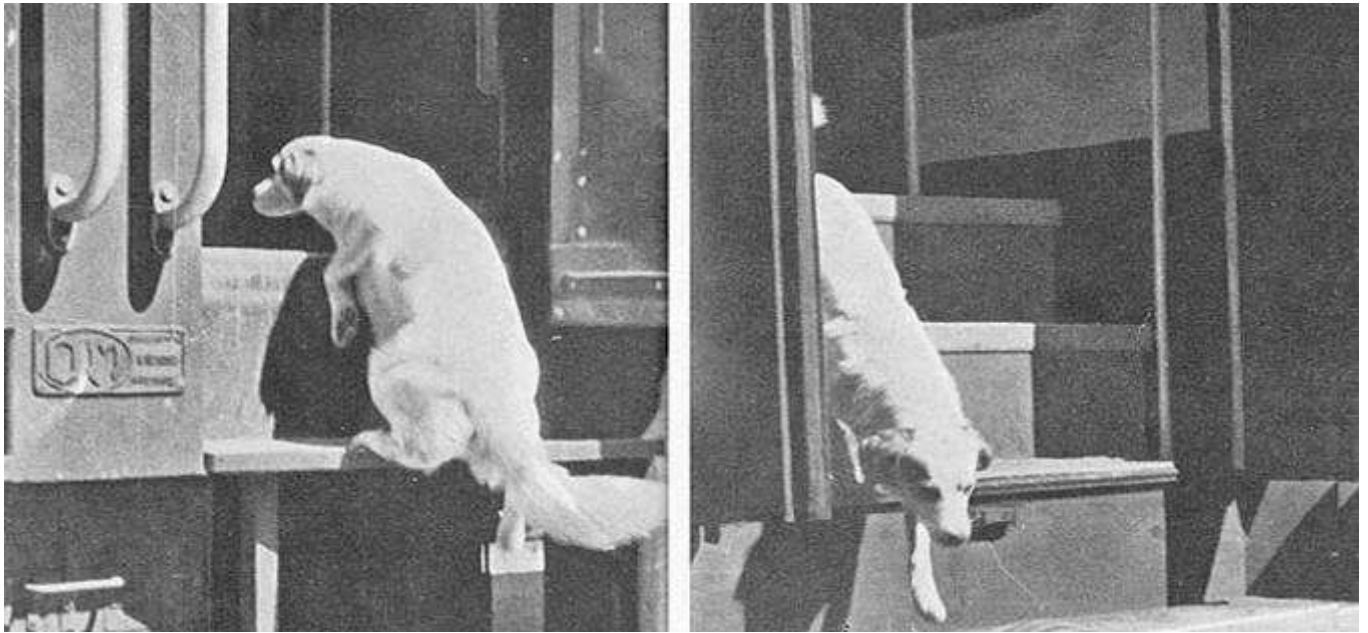


Die deutsche Ausgabe des Kinderbuchs

In den acht Jahren als Eisenbahnhund in Campiglia war Lampo zu einem der meistphotographierten Hunde der Welt geworden, eine vierbeinige Reklame für die italienische Eisenbahn und ein ungelöstes Rätsel für die Wissenschaft. Er fuhr für sein Hundeleben gerne mit der Bahn kreuz und quer durch Italien. Nur die Station Civitavecchia verschmähte er, weil er wohl dort einmal schlechte Erfahrungen machen mußte.

Seine unwahrscheinlich klingende, aber wahre Geschichte fasziniert Tier- wie Eisenbahnfreunde bis heute.





Lampo besteigt und verläßt einen Reisezug –mit untrüglichen Instinkt findet er seinen Schienenweg

©P. Dr. Daniel Hörnemann